Jahresbericht 1969, Zelt- und Badeplatz am Greifensee.

Das vergangene Jahr bot wiederum vielen Naturfreunden, vor allem Zürchern, Gelegenheit, ihre Ruhe- und Ferientage am Greifensee zu verbringen. Finanziell hatten wir auch in diesem Jahr keine Sorgen. Was uns vielmehr auf den Magen drückt, ist die ungewisse Zukunft unseres Platzes, solange keine endgültige Erholungsplanung des Kantons vorliegt. Im weiteren trägt auch die Entwicklung auf dem benachbarten Platz des Zeltklub Zürich Früchte, die nicht als Leckerbissen anzusprechen sind. So stieg im letzten Jahr der Pachtzins für den Parkplatz um über 100 o/o. Da wir bis jetzt keine Ausweichmöglichkeiten haben, werden wir wohl oder übel zahlen müssen. Es sei an dieser Stelle zuhanden der Sektionsversammlungen daran erinnert, dass nur Mitglieder, die ein Zelt auf unserem Platze stehen haben, einen (1) Parkplatz beanspruchen können. Tagesgäste müssen wir gegen unseren Willen auf die nahegelegenen Parkplätze bei der Jugi und im Maurholz verweisen, wobei allerdings die Zufahrt zum Ein- und Aussteigen lassen selbstverständlich besteht.
Ein weiteres Sorgenkind sind unsere Gäste, die ihr Zelt wohl auf unserem Platze stehen haben, es aber nur sporadisch benützen, und so anderen, aktiveren Mitgliedern, die nur für ein Wochenende zu uns kommen möchten, den Platz blockieren. Auch die Disziplin Vereinzelter lässt oft zu wünschen übrig, was uns aber in der herrschenden Hochkonjunktur nicht weiter wundert. Obwohl alle Zeltler Mitglieder unserer Bewegung sind, ist die Zahl der wahren Naturfreunde unter ihnen im Abnehmen begriffen. Gefragt ist nicht der Gedanke, sondern der günstige und gepflegte Platz, was die Arbeit unserer ehrenamtlichen Platzwärte nicht erleichtert. Ihnen vor allem gilt mein Dank für ihren Einsatz an Sonnen- und Regentagen, an Arbeitstagen und beim wöchentlichen Abfallkübeltürg. Danken möchte ich aber auch jenen Gästen, die uns mit ihrem Verständnis viel helfen, sowie auch dem Stadtverband, der uns Jahr für Jahr sein Vertrauen schenkt. Der Besuch des Platzes lässt nichts zu wünschen übrig, ist doch der Platz praktisch von der Auffahrt weg bis gegen das Knabenschiessen im Schnitt bis zu 95 % belegt, das sind zwischen 45 und 5o Zelte.
Einen besonderen Höhepunkt gibt es jeweils am 1. Aug., nicht im vaterländischen Sinn, obwohl auch wir unseren Funken anzünden. Das Erlebnis, das jedesmal mehr Freunde anzieht, ist das gemeinsame Nachtessen, das vorwiegend von unseren jungen Zeltlern aufgezogen wird. Auch einzelne Sonntage erfreuen uns durch den regen Besuch von Tagesgästen. Wie oft treffen sich dann unverhofft alte Naturfreunde und landen bei einem Dritten ebenso unverhofft zum Z'vieri.
In der Hoffnung, dass der Sommer schöner als der vergangene Winter und Frühling werden möge, grüssen wir von der Rheumaplantage

mit " Berg-Frei"
für die Platzkommission
Karl Buchmann

K. Buchmann

Jahresbericht 1969, Zelt- und Badeplatz am Greifensee.

Das vergangene Jahr bot wiederum vielen Naturfreunden, vor allem Zürchern, Gelegenheit, ihre Ruhe- und Ferientage am Greifensee zu verbringen. Finanziell hatten wir auch in diesem Jahr keine Sorgen. Was uns vielmehr auf den Magen drückt, ist die ungewisse Zukunft unseres Platzes, solange keine endgültige Erholungsplanung des Kantons vorliegt. Im weiteren trägt auch die Entwicklung auf dem benachbarten Platz des Zeltklub Zürich Früchte, die nicht als Leckerbissen anzusprechen sind. So stieg im letzten Jahr der Pachtzins für den Parkplatz um über 100 o/o. Da wir bis jetzt keine Ausweichmöglichkeiten haben, werden wir wohl oder übel zahlen müssen. Es sei an dieser Stelle zuhanden der Sektionsversammlungen daran erinnert, dass nur Mitglieder, die ein Zelt auf unserem Platze stehen haben, einen (1) Parkplatz beanspruchen können. Tagesgäste müssen wir gegen unseren Willen auf die nahegelegenen Parkplätze bei der Jugi und im Maurholz verweisen, wobei allerdings die Zufahrt zum Ein- und Aussteigen lassen selbstverständlich besteht.
Ein weiteres Sorgenkind sind unsere Gäste, die ihr Zelt wohl auf unserem Platze stehen haben, es aber nur sporadisch benützen, und so anderen, aktiveren Mitgliedern, die nur für ein Wochenende zu uns kommen möchten, den Platz blockieren. Auch die Disziplin Vereinzelter lässt oft zu wünschen übrig, was uns aber in der herrschenden Hochkonjunktur nicht weiter wundert. Obwohl alle Zeltler Mitglieder unserer Bewegung sind, ist die Zahl der wahren Naturfreunde unter ihnen im Abnehmen begriffen. Gefragt ist nicht der Gedanke, sondern der günstige und gepflegte Platz, was die Arbeit unserer ehrenamtlichen Platzwärte nicht erleichtert. Ihnen vor allem gilt mein Dank für ihren Einsatz an Sonnen- und Regentagen, an Arbeitstagen und beim wöchentlichen Abfallkübeltürg. Danken möchte ich aber auch jenen Gästen, die uns mit ihrem Verständnis viel helfen, sowie auch dem Stadtverband, der uns Jahr für Jahr sein Vertrauen schenkt. Der Besuch des Platzes lässt nichts zu wünschen übrig, ist doch der Platz praktisch von der Auffahrt weg bis gegen das Knabenschiessen im Schnitt bis zu 95 % belegt, das sind zwischen 45 und 5o Zelte.
Einen besonderen Höhepunkt gibt es jeweils am 1. Aug., nicht im vaterländischen Sinn, obwohl auch wir unseren Funken anzünden. Das Erlebnis, das jedesmal mehr Freunde anzieht, ist das gemeinsame Nachtessen, das vorwiegend von unseren jungen Zeltlern aufgezogen wird. Auch einzelne Sonntage erfreuen uns durch den regen Besuch von Tagesgästen. Wie oft treffen sich dann unverhofft alte Naturfreunde und landen bei einem Dritten ebenso unverhofft zum Z'vieri.
In der Hoffnung, dass der Sommer schöner als der vergangene Winter und Frühling werden möge, grüssen wir von der Rheumaplantage

mit " Berg-Frei"
für die Platzkommission
Karl Buchmann

K. Buchmann